



**FREYA VON MOLTKE  
STIFTUNG**

Für das Neue Kreisau

**Jahresbericht 2014**

(Berichtszeitraum 1.11.2013 - 31.10.2014)

## *Inhaltsverzeichnis*

<b>DAS JAHR 2014 – EIN RÜCKBLICK</b>	2
1. TÄTIGKEIT DER STIFTUNG	2
1.1 Öffentlichkeitsarbeit	2
1.2 Stiftungsreisen	3
1.3 Aktivitäten des Jungen Stifterkreises	4
1.4 Stiftungsverwaltung	5
2. STIFTER- UND SPENDERGEMEINSCHAFT	5
3. STIFTUNG INTERN	6
3.1 Gremien	6
3.2 Team	7
4. DIE FINANZIELLE ENTWICKLUNG DER STIFTUNG	7
4.1 Stiftungskapital	8
4.2 Spenden und Drittmittel	8
4.3 Erträge	9
5. FÖRDERUNG FÜR KREISAU	9
<b>DAS JAHR 2015 – EIN AUSBLICK</b>	11
Neue Kontoangaben	11
Buchhinweise	12
UNSERE STIFTER UND SPENDER	13

# ***DAS JAHR 2014 - EIN RÜCKBLICK***

## ***1. TÄTIGKEIT DER STIFTUNG***

Das besondere Gedenkjahr 2014 geht zu Ende. Zwei seiner bedeutenden Ereignisse der europäischen Geschichte sind mit Kreisau besonders eng verbunden: das Attentat auf Hitler vom 20. Juli 1944 und die deutsch-polnische Versöhnungsmesse vom 12. November 1989.

Unserer Stiftung war der 70. Jahrestag des Attentats ein Anlass, zusammen mit einigen Partnern, eine internationale Tagung zur Rezeption des deutschen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus im Ausland nach 1945 zu organisieren. Die *Kreisau Initiative e.V.*, unsere Berliner Mitstreiterin bei der Unterstützung von Kreisau, stellte das gesamte Jahr unter das Motto „Widerständige Geschichten“: In Seminaren, Gesprächsrunden und Werkstätten wurden das mutige Handeln von Menschen aus verschiedenen historischen Epochen sowie aktuelle Oppositions- und Widerstandserfahrungen in den Blick genommen.

Die *Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung* feierte mit all ihren Partnern, so auch unserer Stiftung, den 25. Jahrestag der Versöhnungsmesse, an der 1989 der erste frei gewählte Premierminister Polens nach dem II. Weltkrieg, Tadeusz Mazowiecki, und der Bundeskanzler Helmut Kohl teilnahmen. Die Geste ihrer Umarmung ging als Zeichen des Friedens und der Versöhnung und als ein Neubeginn in den polnisch-deutschen Beziehungen nach der Überwindung des Kommunismus in die Geschichte ein. Die Staatschefs unterzeichneten eine gemeinsame Erklärung, die u. A. den Aufbau einer deutsch-polnischen und europäischen Jugendbegegnungsstätte vorsah. Eine internationale Bürgerinitiative arbeitete damals bereits seit Monaten an einem solchen Plan.

Am 12. und 13. November 2014 fanden in Kreisau ein ökumenischer Gottesdienst und eine zweitägige internationale Konferenz zum Thema „25 Jahre polnisch-deutsche Versöhnung, Bedeutung für Europa und Beispiel für die Welt“ statt. Am 20. November 2014 besuchten die polnische Premierministerin Ewa Kopacz und die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel Kreisau. Sie eröffneten eine Freilichtausstellung, „Mut und Versöhnung“, die den Weg der beiden Länder von den Schrecken und Wunden des Krieges bis zur Verständigung und Versöhnung nachzeichnet. Zum Abschluss nahmen sie zusammen mit den etwa 200 geladenen Gästen an einem ökumenischen Friedensgebet in der evangelischen Friedenskirche in Schweidnitz (Świdnica) teil.

### **1.1 Öffentlichkeitsarbeit**

In dem zu Ende gehenden Jahr war die Öffentlichkeitsarbeit wieder ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Eine internationale Tagung, Vortragstätigkeit und mehrere Kreisau-Reisen gehörten dazu. Das Ziel der in § 2 der Stiftungssatzung verankerten Öffentlichkeitsarbeit ist es, Menschen in Deutschland - und darüber hinaus - über die Geschichte des Kreisauer Kreises zu informieren und Kreisau als Ort europäischer Jugendbegegnung bekannt zu machen.

Anlässlich des 70. Jahrestages des Attentats auf Hitler am 20. Juli 1944 organisierte die *Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau* (FvMS) zusammen mit der *Stiftung Adam von Trott, Imshausen e.V.*, der *Evangelischen Akademie zu Berlin*, der *Kreisau-Initiative e.V.* und der *Stiftung 20. Juli 1944* die bereits erwähnte **Tagung „Mit den Augen der Anderen – Die Rezeption des deutschen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus im Ausland nach 1945“**. Etwa 90 Teilnehmende kamen am 30. und 31. Mai in der Berliner Tagungsstätte der *Evangelischen Akademie* auf Schwanenwerder zusammen. Namhafte Referenten - Prof. Étienne François, Dr. Alexandra Ritchie, Prof. Włodzimierz Borodziej, Prof. Alexander Vatlin und Prof. em. Nancy Lukens - berichteten, wie sich

die Wahrnehmung und Einschätzung des Widerstandes in den zurückliegenden 70 Jahren in Frankreich, Großbritannien, Polen, Russland und den USA gewandelt hat. Die Beiträge können Sie auf der Website der Stiftung unter „Veranstaltungen 2014“ finden.

Helmuth Caspar v. Moltke und Agnieszka v. Zanthier hielten im Laufe des Jahres mehrere **Vorträge zum Kreisauer Kreis und zur Arbeit des Neuen Kreisau**. So fand am 10. April auf Initiative der Präsidentin des *Kammergerichts Berlin* an dem Ort, an dem viele der am 20. Juli 1944 Beteiligten verurteilt wurden, eine Abendveranstaltung statt. Nach einer Lesung aus den „Abschiedsbriefen“ von Helmuth James und Freya von Moltke sprachen der Stiftungsratsvorsitzende und die Geschäftsführerin vor mehr als 100 Richtern und Anwälten aus Berlin. Zum 70. Jahrestag des Attentats auf Hitler hielt Helmuth Caspar v. Moltke am 23. Juli eine Rede vor dem *Niedersächsischen Landtag*. Am Tage zuvor begleitete er als Zeitzeuge die Workshops für Hannoveraner Schüler. Zugleich wurde im Landtag die Kreisauer Dauerausstellung präsentiert. Am 15.10.2014 fand auf Initiative einer Kölner Stifterin ein Vortragsabend im Kölner *Old Tabler Club* statt, Agnieszka v. Zanthier wurde darüber hinaus mehrfach von diversen Clubs zu Vorträgen eingeladen. Auch Esther Reichert arbeitet sich in die Vortragstätigkeit ein: Im August sprach sie zusammen mit unserem kanadischen Praktikanten Dylan Ford vor 20 kanadischen Studenten über das historische und das Neue Kreisau. Allen Initiatoren der Vorträge danken wir sehr, geben diese uns doch stets Möglichkeit, das Erbe des Kreisauer Kreises und die Arbeit des Neuen Kreisau bekannter zu machen.

Zum sechsten Mal haben wir 2014 **Postkarten mit Kreisau-Motiven** drucken lassen, die während des alljährlichen „Internationalen Künstlerischen Sommers“ in Kreisau entstanden sind. Unsere Stiftung hat das Projekt aus den Spenden des vergangenen Jahres mit 5.400 Euro gefördert. Die Motive für die Karten wurden aus Arbeiten von KunststudentInnen aus ganz Europa ausgewählt, die an den Werkstätten des Dozenten der *Kunstakademie Wroclaw*, Marek Stanielewicz, teilgenommen haben. Den jungen Künstlern gilt unser herzlicher Dank dafür, dass sie uns ihre Arbeiten für die Karten zur Verfügung gestellt haben. Einige Dutzend Personen aus dem Kreis unserer UnterstützerInnen nutzen die diesjährigen Karten und werben damit für das Anliegen der Stiftung. 34 Personen haben darüber hinaus für den nächstjährigen „Künstlerischen Sommer“ gespendet: Rund 2.560 Euro kamen zusammen und damit wurde dem Projekt eine Förderung in dieser Höhe gesichert.

Fortgeschritten sind bereits die Arbeiten an der **Neuaufgabe der Stiftungsbroschüre**. Für die graphische Auffrischung konnten wir unsere Stifterin, die *plan p. GmbH* (Hamburg), gewinnen, die ideenreich und mit großem Einsatz unser Anliegen unterstützt, Ihnen zum Jubiläumsjahr eine aktualisierte Broschüre in die Hand zu geben.

Auch in diesem Jahr können Sie wieder **Ihren persönlichen Adressaufkleber** – mit Ihrem Namen und Anschrift sowie dem Stiftungslogo – bestellen. Mit dem Aufkleber auf Ihrer Post können Sie für unsere Stiftung werben.

## 1.2 Stiftungsreisen

Drei Kreisau-Reisen fanden in diesem Jahr statt. Die erste war die jährliche **Kreisau-Reise der FvMS in Kooperation mit der Kreisau-Initiative e.V.** vom 25. bis 28. September. Das diesjährige Thema war „25 Jahre Kreisau – die Entstehung des Neuen Kreisau“. Auf der Hinreise fuhren wir über die deutsch-polnische Doppelstadt Görlitz/Zgorzelec und besuchten die Ausstellung „Beharren im Wandel. Der Adel Schlesiens und der Oberlausitz seit dem 18. Jahrhundert“ im *Schlesischen Museum*. Hier war u.a. Helmuth James von Moltkes Brief an seine beiden Söhne im Original ausgestellt. Der Direktor des Museums und Annemarie Franke, ehema-

lige Leiterin der Gedenkstätte und Vorstandsmitglied der *Stiftung Kreisau*, nun Kulturreferentin am Museum, führten uns durch die Ausstellung. Mit Annemarie konnten Wanderlustige am selben Tag von Świdnica/Schweidnitz nach Krzyżowa/Kreisau wandern. In ihrem hervorragenden Vortrag *Der Kairos-Moment des Jahres 1989 und die Folgen* sprach Annemarie Franke darüber hinaus über die Hintergründe der Versöhnungsmesse und die Entstehung der *Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung*, das Thema ihrer Dissertation. Dr. habil. Waldemar Czachur, Experte für die Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen und einer der Kuratoren der neueröffneten Freilichtausstellung zur deutsch-polnischen Versöhnung in Kreisau, setzte sich in seinem Vortrag „Warum ist die Versöhnungsmesse immer noch kein tragfähiges Symbol der deutsch-polnischen Beziehungen?“ so polemisch wie beeindruckend mit der polnischen Perspektive des Ereignisses vor 25 Jahren. Joanna Wiczorek-Döbler, eine der ersten leitenden MitarbeiterInnen der *Stiftung Kreisau*, und Helmuth Caspar von Moltke warfen – gestützt auf eigene Erinnerung – in einem Gespräch im Berghaus einen Blick auf den gemeinsamen deutsch-polnischen Aufbau der Begegnungsstätte. Die Reise wurde erstmalig von Esther Reichert vorbereitet und geleitet, 42 Personen nahmen daran teil. Sehr gut wurden sowohl Vorträge und der Abend im Berghaus als auch Wanderungen und Spaziergänge, die diesmal großzügig eingeplant waren, von den Gästen aufgenommen. Einen ausführlichen Bericht und Fotos von der Reise finden Sie auf unserer Website.

Auf Anregung des Stiftungsratsmitglieds Dr. Christian Ahrens fand vom 10. bis 12. Oktober eine Reise des *Rotary Clubs Langenhagen-Wedemark* nach Kreisau statt. Vom 20. bis 23. Oktober reisten Vertreter Kölner Institutionen, die zusammen mit der Stiftung 2011 die Feierlichkeiten zu Freya von Moltkes 100. Geburtstag vorbereitet hatten, nach Breslau und Kreisau. Initiiert wurde die Reise von unseren damaligen Partnern, dem Katholikenrat der Stadt Köln und dem Diözesanrat, die sich nach wie vor sehr darum bemühen, das Interesse an Kreisau in Freya von Motkes Geburtsstadt zu verstätigen. Die beiden Reisen wurden von Agnieszka v. Zanthier vorbereitet und begleitet.

Wie schon in den Vorjahren haben auch diesmal die Reisen eine Reihe Menschen neu für Kreisau begeistern können: Davon zeugen nicht nur die positiven Reaktionen, die uns erreichten, sondern auch Spenden und Zustiftungen, die uns die TeilnehmerInnen zukommen ließen. Im nächsten Jahr findet die Kreisau-Reise voraussichtlich vom 14. bis 17. Mai 2015 statt.

### 1.3 Aktivitäten des Jungen Stifterkreises

Am 1. und 2. März 2014 fand in den Räumen der *Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa* das **5. Treffen des Jungen Stifterkreises** statt. Das Thema war „Der Kreisauer Kreis – Überlegungen zu einer Wirtschaftsplanung nach dem Krieg“. 19 Junge Stifter und Interessierte besuchten das Seminar und beschäftigten sich intensiv mit den Originaldokumenten der Kreisauer. Für ein abschließendes Gespräch am Sonntagnachmittag konnte der Ökonom Jakob von Weizsäcker, inzwischen Mitglied des *Europäischen Parlaments*, gewonnen werden. Etwa 50 Gäste besuchten diesen öffentlichen Teil des Seminars. Die inhaltliche Konzeption und Organisation des Treffens lag wieder in der Verantwortung von Esther Reichert, die Moderation übernahm in bewährter Qualität unsere Stifterin Anja von Rosenstiel.

Aufgrund einer Anregung aus dem *Jungen Stifterkreis* wurde Helmuth Caspar von Moltke anlässlich des 70. Jahrestages des Attentats auf Hitler in den *Niedersächsischen Landtag* eingeladen. Die Jungen Stifter konzipierten und organisierten die **Workshops für Hannoveraner Schüler**, die im Vorfeld der Landtagsrede unseres Stiftungsratsvorsitzenden am 23. Juli stattfanden.

Darüber hinaus beteiligten sich die Jungen Stifter auch in diesem Jahr wieder mit einem eigenen **Beitrag an der Kreisau-Reise**: Sie moderierten das bereits erwähnte Gespräch mit Helmuth Caspar von Moltke und Joanna Wieczorek-Döbler im Berghaus. Die filmische Dokumentation des Gesprächs stellen wir nach Bearbeitung im Internet zur Verfügung.

Auf Anregungen aus dem Jungen Stifterkreis wurde im letzten Jahr eine kleine **Publikation** erstellt, die einen Überblick über die vergangenen Veranstaltungen und Themen gibt, zudem aber auch die Jungen StifterInnen und die Initiative vorstellt. Sie soll dazu dienen, einerseits zu informieren, andererseits Interessierte für die Teilnahme an den Veranstaltungen zu gewinnen. Wie wir schon im letzten Jahresbericht erwähnten: Die Broschüre liegt digital vor bzw. kann nach Bedarf gedruckt werden. Sie können sie gerne bei uns bestellen.

Für das nächste Jahr ist wieder ein Treffen der Jungen Stifter geplant. Darüber hinaus wollen wir zusammen mit der *Schwarzkopf-Stiftung* eine Lesung aus den „Abschiedsbriefen“ nachholen, die wegen zu geringer Nachfrage im Juli 2014 abgesagt wurde.

## 1.4 Stiftungsverwaltung

Wir konnten die **Erschließung unseres historischen Fotomaterials** weiter voranbringen. Alle uns vorliegenden Fotos sind nun verschlagwortet. Viele von Ihnen werden sich erinnern, dass wir auch in den vergangenen beiden Jahren bereits daran gearbeitet haben. Da allein der historische Bestand aber mehr als 500 Bilder umfasst, handelt es sich hierbei um ein wirkliches Langzeitprojekt, das wir nur dank tatkräftiger ehrenamtlicher Unterstützung, u. A. von mittlerweile drei Praktikanten bewältigen können. Mit Hilfe der Familien von Moltke und von Hülsen bemühen wir uns nun darum, die wichtigsten der historischen Aufnahmen noch einmal mit moderner Technik digitalisieren zu lassen, um die Qualität des Bestandes zu steigern und seine Verwertbarkeit damit zu erweitern.

**Aus unseren Verwaltungsmandaten:** Seit einigen Jahren verwaltet die FvMS die *Viktor und Yvonne von Schweinitz-Stiftung* (50.000 Euro Stiftungskapital), die unter dem Dach unserer Stiftung als treuhänderische Stiftung gegründet wurde. 2012 kam überdies die selbständige *Kulturstiftung Haus Europa* (250.000 Euro Stiftungskapital) hinzu. Die aus Mitteln des letzten DDR-Kulturministeriums gegründete Stiftung förderte 2014 unserer Freude mit 1.500,00 Euro das Kreisauer Projekt „Europa pierwszy gwizdek/Anpfiff Europa“

## 2. STIFTER- und SPENDERGEMEINSCHAFT

Finanziell hat unsere Stiftung Erfreuliches zu melden. Anfang des Jahres wurde die Gemeinschaft um eine neue Großstifterin reicher: Die *Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur* steuerte eine halbe Million Euro zum Stiftungskapital bei. Zugleich bot sie an, das Projekt „Model International Criminal Court“ (MICC) der *Kreisau Initiative e.V.* drei Jahre lang zu fördern und finanziell abzusichern: 2014 betrug diese Förderung 50.000 Euro.

In dem Berichtszeitraum schlossen sich fünfzehn neue StifterInnen und vier Junge StifterInnen unserer Unterstützergemeinschaft an. Zusammen stifteten sie 522.735 Euro inklusive der bereits genannten Großstiftung. Darüber hinaus haben 43 von den bisherigen StifternInnen erneut eine volle Zustiftungssumme überwiesen, und so 53.725 Euro zusammen getragen. Das Stiftungskapital konnte so bis Ende Oktober 2014 die Höhe von 1.722.100,00 Euro erreichen. Wir danken noch einmal auf diesem Wege sowohl denen, die sich bereits seit Jahren

für unser Anliegen engagieren und deren Treue die Grundlage für die Entwicklung der Stiftung war und ist. Wir heißen aber auch die neuen StifterInnen in unserer Stiftergemeinschaft sehr herzlich willkommen und danken ihnen dafür, dass sie sich entschlossen haben, unsere Stiftung auf dem Weg zur Sicherung der Arbeit des Neuen Kreisau zu begleiten.

Unser großer Dank gilt überdies den Mitgliedern des **Freundeskreises**, die auch in diesem Jahr einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der Arbeit der Geschäftsstelle geleistet – und damit unsere Arbeit ermöglicht haben!

Unsere **Spendergemeinschaft** ist im Berichtszeitraum weiter gewachsen. 317 UnterstützerInnen haben uns eine Spende zukommen lassen, darunter rund 122 uns bekannte und unbekannte SpenderInnen, die uns aufgrund von **Sammlungen** bei Geburtstagen und Beisetzungen bedacht haben. Auch ihnen Allen danken wir für diese wichtigen Beiträge, die es uns ermöglichen, bereits während des Stiftungsaufbaus Kreisau zu fördern.

Wie Sie gemerkt haben werden, nennen wir seit dem letzten Jahr im Jahresbericht, der auch auf der Website der Stiftung veröffentlicht wird, unsere Spender auch namentlich, um ihre wichtige Rolle und unsere Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. In der Regel bitten wir in unserem Dankeschreiben diejenigen, die ihren Namen nicht genannt wissen wollen, uns diesbezüglich eine kurze Rückmeldung geben: Trifft eine solche bei uns nicht ein, wird das als Zustimmung betrachtet. Sollten Sie es in der Zukunft nicht wünschen, Ihren Namen in den Unterlagen der Stiftung bzw. auf der Website zu lesen, lassen Sie es uns bitte wissen.

Unseren Stifterinnen – hier vor allem Gabriele Mathes und Annelies Piening –, die uns auch in diesem Jahr mit viel Elan in verschiedenen Bereichen unserer Arbeit unter die Arme gegriffen haben, möchten wir ganz herzlich danken. Wir danken auch Anja von Rosenstiel, die den Jungen Stifterkreis so gewinnbringend durch die Moderation der Workshops unterstützte.

Unser verlässlicher Partner seit Stiftungsgründung, die *Allianz Deutschland AG*, hat auch im zurückliegenden Berichtszeitraum unsere Stiftung wieder großzügig unterstützt: mit Büroräumen, Praktikantenstellen, Ausrichtung der Gremiensitzungen und vielem mehr. Ohne diese kontinuierliche Unterstützung wäre der Stiftungsaufbau nicht möglich - dafür möchten wir an dieser Stelle der *Allianz AG* und insbesondere Herrn Martin Burg, dem Vorsitzenden der Betriebsgebiete Nord und Stiftungsratsmitglied sehr herzlich danken! Auch seinen Mitarbeiterinnen, die uns u. A. bei der Organisation der Gremiensitzungen immer so unkompliziert wie wirksam unterstützen, gilt unser bester Dank.

### **3. STIFTUNG INTERN**

#### **3.1 Gremien**

Die Gremien der Stiftung haben am 6. November 2014 getagt. Kurz zuvor ist Daniel Hope aufgrund seiner vielen Engagements, die ihm nicht mehr erlauben, sich in der Stiftung einzubringen, aus dem Kuratorium ausgeschieden. Wir sind ihm für die vielen Jahre Zusammenarbeit sehr dankbar. Seine Initiative zu dem großartigen „Tu was!“-Konzert im Flughafen Tempelhof im November 2008, dessen Erträge der Stiftung zugutekamen, und sein wunderbarer Auftritt mit Sebastian Knauer zur Eröffnung unserer Brüsseler Konferenz im Februar 2010 bleiben uns und vielen FreundenInnen unserer Stiftung in dankbarer Erinnerung. Noch einmal auf diesem Wege: Herzlichen Dank für Alles!

### 3.2 Team

Auch in diesem Jahr gab es in unserem Team einige Veränderungen. Zum 1. Oktober hat Lysette Laffin die Stiftung verlassen, um sich nach fast zwei Jahren bei der Stiftung einem Masterstudium zu widmen. Bis Ende des Jahres unterstützt uns überbrückend Christian Krosing.

Unser Bundesfreiwilliger Jamil Arnoldi begleitete unsere Arbeit über die erste Jahreshälfte und beendete seinen Freiwilligendienst zum 30. Juni. Seine Unterstützung fehlte uns enorm in den Folgemonaten. Zum 1. September fing Bahar Koshnaw ihren Bundesfreiwilligendienst bei uns an. Wir freuen uns, mit ihr nun ein Jahr zusammen zu arbeiten und sie beim Hineinwachsen in ihre ersten beruflichen Aufgaben zu begleiten. Bahar ist gerade 19 Jahre alt und hat sich in unserem kleinen Team hervorragend eingelebt. Als Praktikant unterstützte uns Hendrik Schulz für zwei Wochen im Februar bei der Erschließung der historischen Fotos. Von Mai bis Juli machte in unserem Büro der Kanadier Dylan Ford, und im August Carolin Dembowski ein Praktikum.

Wir danken Lysette und Jamil, Carolin, Dylan und Hendrik für ihre Mitarbeit und ihren Einsatz für unsere Stiftung!

Nach wie vor engagiert sich Agnieszka v. Zanthier im Kuratorium der *Stiftung 20. Juli 1944* und im Vorstand der *Moltke-Stiftung*. Darüber hinaus ist sie Geschäftsführerin bzw. Vorstandsvorsitzende der beiden von der FvMS verwalteten Stiftungen, der *Viktor und Yvonne von Schweinitz-Stiftung* und der *Kulturstiftung Haus Europa*.

## 4. DIE FINANZIELLE ENTWICKLUNG DER STIFTUNG

Erstmalig berichten wir in diesem Jahr vor allem über die Einnahmen der Stiftung: die Entwicklung des Stiftungskapitals, Spenden und Erträge. Bisher haben wir auch detailliert über alle Kosten Rechenschaft abgelegt. Den Abschluss für unsere Jahresberichte haben wir bis 2013 selbst vorbereitet. Der jeweilige Berichtszeitraum entsprach dabei nicht dem Berichtszeitraum für die Jahresabschlüsse (Kalenderjahr), die wir den Aufsichtsbehörden jährlich vorlegen. Aus Komplexitäts- und Kapazitätsgründen haben wir die Buchhaltung der Stiftung 2014 gänzlich ausgelagert. In dieser Situation würde die Herstellung eines zusätzlichen Jahresabschlusses für den Jahresbericht einen erheblichen Mehraufwand und Mehrkosten verursachen. Aus diesem Grunde haben wir uns entschieden, Ihnen statt der bisherigen Kostenaufschlüsselung den Finanzbericht für die Stiftungsaufsicht, indem auch alle Kosten enthalten sind, vorzulegen: Im 2. Quartal 2015 können Sie ihn auf der Website der Stiftung finden. Für Ihre Fragen stehen wir dann auch gern zur Verfügung. Heute stellen wir Ihnen den Teil der Zahlen vor, der v.a. Ihr finanzielles Engagement und unsere Förderausgaben im Sinne des Stiftungszweckes beziffert.

## 4.1 Stiftungskapital

Im Berichtszeitraum (1.11.2013-31.10.2014) erhielt die Stiftung Zustiftungen in Höhe von 578.260 Euro. In diesem Zeitraum haben 62 StifterInnen eine Zustiftung bzw. einen Junge Stifter-Beitrag in das Stiftungskapital eingezahlt. Darunter schlug die Großzustiftung der die *Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur* mit 500.000 Euro zu Buche. Eine lange Reihe weiterer StifterInnen hat ihre früheren Zustiftungen je um 200 Euro oder mehr erhöht.

Folgende Aufstellung illustriert die Entwicklung des Stiftungskapitals innerhalb der letzten Jahre:

ZUSTIFTUN- GEN in EURO	2004-2009	2010	2011	2012	2013	2014 (bis 31.10.)
pro Jahr	113.490 (2009)	108.047	203.137	60.256	71.240	547.390 *
kumulativ	732.030	840.077	1.043.214	1.103.470	1.174.710	<b>1.722.100 **</b>

\* hier nur die Zustiftungen des Kalenderjahres 2014

\*\* In diesem Betrag ist die treuhänderische *Viktor und Yvonne von Schweinitz-Stiftung* mit 50.000 € nicht berücksichtigt

## 4.2 Spenden und Drittmittel

Im Berichtszeitraum hat die Stiftung 38.060 Euro an Spenden erhalten (entsprechend 2013: 59.624 Euro). Davon wurden 2.563 Euro für den „Künstlerischen Sommer 2015“ gespendet. 6.035 Euro kamen aus Sammlungen unserer Stifter- und SpenderInnen anlässlich von Geburtstagen und Gedenkfeiern.

Ein Teil der Spenden, 12.300 Euro, sind als Beiträge des *Freundeskreises der Freya von Moltke-Stiftung* zur Finanzierung der Geschäftsstelle eingezahlt worden.

Zusätzlich sind für das Projekt „Krzyżowa Music“, über das wir im Ausblick auf 2015 berichten, zweckgebundene Spenden in Höhe von 55.690 Euro zusammengekommen. Sie wurden teilweise von unseren bewährten UnterstützernInnen und neuen Förderern, teilweise von Stiftungen zugewandt - auf Anfrage des stellvertretenden Vorsitzenden unseres Stiftungsrates und des Mitinitiators des Projekts, Dr. Matthias von Hülsen. All die Mittel kommen ausschließlich dem hochkarätigen Kreisauer Projekt zugute.

Rund 25.000 Euro erhielt die Stiftung darüber hinaus für Projekte Drittmittel aus dem EU-Förderprogramm „Jugend in Aktion“. Daraus flossen im Berichtszeitraum insgesamt 27.168 Euro in zwei Projekte, davon ein Teil noch aus der Förderung im Jahr 2013.

### **4.3 Erträge**

Im Berichtszeitraum brachte das Stiftungskapital Erträge in Höhe von 40.383 Euro, davon 28.607 Euro von Januar bis Oktober 2014. Für das laufende Jahr erwarten wir knapp 35.000 Euro und für das Jahr 2015 rund 40.000 Euro an Erträgen (2013: 34.719 Euro).

Die Verzinsung des Kapitals ist in den letzten 12 Monaten von 3,1% auf etwa 2,5 % (des durchschnittlich eingesetzten Kapitals) gesunken. Der Grund dafür liegt darin, dass Anlagen im Wert von weit über 300.000 Euro im Berichtszeitraum ausgelaufen waren und neu, aber zu erheblich ungünstigeren Konditionen, angelegt werden mussten. Die Suche nach geeigneten Anlagen hatte auch zur Folge, dass Mittel in Höhe von fast der Hälfte des Stiftungskapitals zum Teil über längere Zeiträume mit einer bescheidenen Verzinsung auf dem Depotkonto lagen. Da die Mittel aber inzwischen weitgehend angelegt sind, werden die Erträge im kommenden Jahr ansteigen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass abgesehen von der überaus positiven Entwicklung des Stiftungskapitals die Arbeit der FvMS von den Auswirkungen der ungünstigen Zinslage nicht verschont geblieben ist. Die Erträge sind in den letzten zwei Jahren kaum gestiegen. Den Segen des diesjährigen großen Kapitalsprungs werden wir aufgrund der schwierigen Anlagesituation erst im kommenden Jahr spüren. Nach der letztjährigen für die Möglichkeiten der Stiftung üppigen Förderung, sind die Rücklagen der Stiftung daher deutlich geschrumpft, wodurch der diesjährigen Unterstützung von Kreisau engere Grenzen gesetzt waren.

## **5. FÖRDERUNG FÜR KREISAU**

Das Ziel der *Freya von Moltke-Stiftung* ist es, den Erhalt des lebendigen Begegnungsortes Kreisau durch den Aufbau eines Kapitalstocks langfristig zu sichern, die Arbeit des Neuen Kreisau aus Erträgen und Spenden zu unterstützen, mit Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit auf das Erbe des Kreisauer Kreises und seine aktuelle Bedeutung im heutigen Europa hinzuweisen und das Engagement von Bürgern für das Neue Kreisau zu wecken.

Seit ihrer Gründung Ende Dezember 2004 hat die Stiftung in Erfüllung ihres Stiftungszweckes Ausgaben in Höhe von inzwischen rund 459.526 Euro getätigt. Davon kamen knapp 204.945 Euro (ohne Förderung aus Drittmitteln) Projekten und der personellen Ausstattung in der *Begegnungs- und Gedenkstätte Kreisau* zugute. Mit weiteren 13.084 Euro förderte die Stiftung andere Projekte im Sinne des Stiftungszweckes. Die restlichen Mittel flossen in die Öffentlichkeitsarbeit (78.037 Euro) und eigene Veranstaltungen (147.571 Euro, davon etwa 41% aus zweckgebundenen Drittmitteln).

Insgesamt beliefen sich die auf Stiftungszweck bezogene Ausgaben der Stiftung im Berichtszeitraum auf insgesamt knapp 74.000 Euro, wobei etwa die Hälfte auf Personalkosten entfiel, die im Zusammenhang mit der Erfüllung dieses Zweckes entstanden sind, insbesondere für die Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Satzung.

Gegenüber der Förderung 2013, die fast 30.000 € betrug, konnte die Stiftung in dem letzten zwölf Monaten Kreisauer Projekte nur mit 12.391 Euro aus eigenen Mitteln und weiteren 27.168 Euro aus Drittmitteln fördern. Eine weitere Förderung in Höhe von 2.000 Euro steht 2014 noch aus. Folgende Projekte wurden von uns in diesem Jahr gefördert:

▪ **„Lieder der Generationen“** (25.-31.10.2013), Förderbetrag: 3.391,00 Euro

In dem Begegnungsprojekt der *Kreisau Initiative e.V.* kamen jeweils 9 Menschen aus Polen und Deutschland im Alter von 20 bis 99 Jahren zusammen, um sich im Rahmen intergenerativer Biographiearbeit über die persönliche Bedeutung von Musik im eigenen Leben auszutauschen und deren gesellschaftliche Relevanz zu diskutieren. Dabei wurde etwa den Fragen nachgegangen, was Musik mit Politik zu tun hat oder wie durch Musik Stereotype transportiert werden. Gleichzeitig wurden Chancen und Herausforderungen des Zusammenlebens zwischen verschiedenen Generationen in Deutschland und Polen thematisieren.

▪ **„Künstlerischen Sommer“** (13.-25.07.2014), Förderbetrag: 5.400,00 Euro

Wie jedes Jahr kamen einige Dutzend junger Kunststudenten und -interessierten zusammen, um in Theater-, Tanz-, Film-, Keramik-, Skulptur-, Grafik- und Malerieworkshops zu arbeiten. TeilnehmerInnen aus Deutschland, Kroatien, Polen, Ukraine, Russland und Weißrussland beschäftigte das Thema „Kunst des Bauens – Kunst der Zerstörung“. Dank den großzügigen Spenden aus dem Kreis unserer Unterstützerinnen und Unterstützer im Jahre 2013 konnten wir das Projekt auch in diesem Jahr sichtbar fördern.

▪ **„Kleine Kunstschmiede“** (25.07. – 02.08.2014 und 18.08.-27.08.2014), Förderbetrag: 1.200,00 Euro

Der interdisziplinäre Kunstworkshop für Kinder und Jugendliche fand in zwei Zyklen statt, in denen 8-15 Jährige aus Deutschland, Polen, Rumänien und Ukraine zusammenkamen, um unter fachlicher Anleitung künstlerisch zu arbeiten. Bei der Teilnehmerauswahl wurde ganz besonders auf Diversität der soziokulturellen Herkunft der Jugendlichen geachtet. Im Fokus des diesjährigen Projektes stand das Thema „Mobilität – grenzenlos?!“

▪ **Renovierung der Sanitäranlagen im Kreisauer Berghaus**, Höhe der Dotation: 2.400,00 Euro

Aus den Mitteln des *Berghausfonds*, der aus Ihren Zustiftungen anlässlich des Geburtstags von Freya von Moltke 2011 gebildet wurde, konnte die Stiftung eine dringende Renovierung der Sanitäranlagen im Kreisauer Berghaus unterstützen. Zusammen mit der *Moltke-Stiftung*, die auf den Generalfeldmarschall Carl Bernhard von Moltke zurückgeht, konnten wir die Gesamtfinanzierung gewährleisten.

Darüber hinaus wurden zwei Trainingsprogramme aus gemeinsam mit der *Kreisau-Initiative e.V.* eingeworbenen EU-Mitteln in Höhe von 27.168 Euro unterstützt:

▪ **Zirkus inklusiv** (4.-9.07.2014)

Adressaten des Trainingsprogramms waren internationale JugendarbeiterInnen aus der Behindertenarbeit, die daran interessiert sind, ihrer Arbeit ein internationales und inklusives Profil zu verleihen. Während des Trainings wurden 24 Multiplikatoren aus Deutschland, Polen, Tschechien und Rumänien befähigt, die Methoden in eigenen Projekten anzuwenden. Dabei begleiteten sie Experten, die besondere Kenntnisse in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung sowie anderen marginalisierten Zielgruppen mitbrachten.

▪ **Live and Learn Democracy** (20.-26.09.2014)

Das Projekt knüpfte an das Demokratiekonzept des Kreisauer Kreises, insbesondere die Idee der „kleinen Gemeinschaften“ an: Es ging um das Alltagsverständnis von Demokratie und dessen Umsetzung. Während des sechstägigen Trainings in Berlin beschäftigten sich die Teilnehmenden mit der Methode Betzavta. Sie wurden qualifiziert, die demokratische Alphabetisierung in ihren Arbeitskontexten zu fördern. 24 TeilnehmerInnen aus Deutschland, Polen, Dänemark, Kroatien, Ukraine, Türkei, Israel und Ägypten lernten nach einem theoretischen Input die Betzavta-Übungen kennen. Die internationale Zusammensetzung des Trainings trug dazu bei, dass die transkulturelle Zusammenarbeit gefördert wurde.

## DAS JAHR 2015 - EIN AUSBLICK

Das Jahr 2015 wird im Zeichen des **10. Gründungsjubiläums unserer Stiftung** stehen. Für Anfang September planen wir eine Jubiläumsveranstaltung für 500-600 Gäste. Wir hoffen auf die Teilnahme unseres Schirmherren, des Bundespräsidenten Joachim Gauck.

Zeitnah mit der Jubiläumsveranstaltung würden wir gern das Kreisauer Gespräch zum Thema „Widerstand und Zivilcourage heute“ stattfinden lassen: Klaus von Dohnanyi im Gespräch mit Menschen, die heutzutage in nichtdemokratischen Ländern Widerstand leisten und in Demokratien ihre Opposition gegen Missstände kundtun. Diese Veranstaltung hatten wir für 2014 geplant, mussten sie aber aus Kapazitätsgründen auf das nächste Jahr verschieben.

Ein besonderes Geschenk unserer Stiftung an das Neue Kreisau im Jubiläumsjahr soll das Projekt „**Krzyżowa Music**“ sein, das von unserem Kuratoriumsmitglied Prof. Viviane Hagner initiiert wurde. Zusammen mit Dr. Matthias von Hülsen bereitet sie für August 2015 eine zweiwöchige Musikbegegnung besonderer Art vor: Junge, besonders begabte MusikerInnen musizieren in Kreisau zusammen mit erfahrenen, berühmten KollegenInnen. Ein Vorbild ist das *Marlboro Festival* in Vermont (USA), gegründet von dem Pianisten Rudolf Serkin, Freund von Freya und Helmuth James von Moltke aus den Grundlsee-Tagen. „Sich ergebnisoffen zu treffen, sich kennen zu lernen, aufeinander zu hören, um voneinander zu profitieren“ – was in Marlboro seit Jahrzehnten passiert, soll es nun auch in Kreisau geben. Einige Größen der internationalen Musikszene haben bereits zugesagt. Probenwochenenden in Kreisau, Konzerte in der Umgebung sollen sowohl für lokales wie für zugereistes Publikum offen sein. Auftritte auf Festivals in Deutschland wurden bereits vereinbart: Sie sollen das Projekt und damit auch das Neue Kreisau hierzulande bekannter machen. Auch bei der Jubiläumsveranstaltung im September 2015 sollen Ergebnisse von „Krzyżowa Music“ zu hören sein. Anlässlich des Jubiläums wird die Stiftung gezielt Spenden sammeln, um zur Finanzierung des Pilotprojekts 2015 beizutragen. Ab 2016 soll sich das Projekt aus EU- und Sponsorenmitteln finanzieren.

Die **Kreisau-Reise** findet 2015 vom 14.-17. Mai statt. Anders als in diesem Jahr planen wir einen Aufenthalt in Wroclaw/Breslau mit thematischen Führungen und einer Übernachtung. Das Leitthema der Reise wird bei der Ausschreibung im Februar 2015 bekannt gegeben.

### Neue Kontoangaben

Wir erinnern: Seit Februar 2014 haben sich die Überweisungsdaten der Stiftung im Zusammenhang mit der Vereinheitlichung des Euro-Zahlungsraumes (Single Euro Payments Area, SEPA) geändert. Kontonummer und Bankleitzahl (BLZ) wurden durch IBAN und BIC ersetzt (siehe unten). Bis zum 1. Februar 2016 gilt allerdings eine Übergangsfrist – Sie können also nach wie vor auf die gewohnte Kontoverbindung überweisen. Die neuen Kontodaten der Freya von Moltke-Stiftung lauten:

**Freya von Moltke-Stiftung \* IBAN: DE 79 1208 0000 4052 00 68 00 \* BIC:DRESDEFF120**

## Buchhinweise

Frauke Geyken, Autorin der Biographie von Freya von Moltke hat ein neues Buch veröffentlicht. Darin setzt die Göttinger Historikerin den Frauen des Widerstandes gegen Hitler ein längst überfälliges Denkmal und schließt zugleich eine Forschungslücke. Sie zeichnet die Lebenswege und Beweggründe sowohl der Frauen nach, die selbst aktiven Widerstand leisteten - Antje Hasenclever, Cato Bontjes von Beek und Sophie Scholl - als auch die derjenigen, die den Widerstand ihrer Ehemänner unterstützten. Annedore Leber, Rosemarie Reichwein und Freya von Moltke gehörten zu denen, die lange nur als „Frauen ihrer Männer“ gesehen wurden. Schließlich wendet sich die Historikerin zwei Frauen zu, die aus Widerstandsfamilien stammten, ohne selbst informiert und beteiligt gewesen zu sein: Auch das Leben von Inge Aicher-Scholl, Schwester von Sophie und Hans Scholl, wurde durch den Widerstand maßgeblich bestimmt. Ebenso verhielt es sich im Fall von Marie Louise von Scheliha, deren Mann Rudolf von Scheliha ein widerständiger Einzelkämpfer war, der sich durch engagierten Rettungswiderstand auszeichnete und schließlich, von den Nazis als Kommunist und Spion verleumdet, hingerichtet wurde.

**Frauke Geyken „Wir standen nicht abseits. Frauen im Widerstand gegen Hitler“**, Verlag C.H. Beck, 352 Seiten mit 49 Abbildungen 2014, 24,95 € ISBN: 9783406659027

Den Teilnehmern unserer Grundlsee-Reise ist sie ein Begriff. **Lisa Fischer** wendet sich in ihrem neuen Buch der Tradition der beliebten Wiener Sommerfrischen und deren innovativen Impulsen zu. Der Bau einer Bahnstrecke ins Gebiet des Schwarzatal und des Semmering erschloss Mitte des 19. Jahrhunderts den KünstlerInnen, Adeligen, MäzenInnen und gesellschaftlichen AufsteigerInnen aus der Hauptstadt ein ländliches Gebiet und lockte ins Grüne. Vom Alltag losgelöst, genoss man Standortwechsel, gesellige Zusammenkünfte und holte sich bei Spaziergängen und langen Gesprächen neue Anregungen. Ein umfangreiches Kapitel widmet die Autorin den Aktivitäten der Pionierin der Reformpädagogik und Mäzenin Eugenia Schwarzwald. Sommerfrischearchitektur, mäzenatische Beziehungen, Impulse für die Moderne, altbekannte und neu zu entdeckende Persönlichkeiten finden in Lisa Fischers Buch ihren Platz. Illustriert werden ihre Texte durch wunderbare Fotos des Wiener Fotografen Pedro Salvadore. Es vermittelt etwas von der Stimmung, die auch in und um die Villa Seeblick am Grundlsee geherrscht haben kann.

**Lisa Fischer „Liebe im Grünen. Kreative Sommerfrischen im Schwarzatal und am Semmering“** Verlag Edition Mokka (Wien), 322 Seiten mit 204 Abbildungen, 37,00 € ISBN: 978-3-902693-49-5

*(November 2014, Dr. Agnieszka v. Zanthier & Esther Reichert)*

## **STIFTER UND FÖRDERER**

Folgende Personen haben von Anfang November 2013 bis Ende Oktober 2014 unsere Stiftung in unterschiedlicher Weise unterstützt und mitaufgebaut. Einige von Ihnen haben einen vollen Großstifter-, Donatoren- bzw. Stifterbeitrag (50.000 €/ 5.000 €/ 500 € oder mehr), eine Zuwendung zur Finanzierung der Geschäftsstelle, eine Aufstockung der Zustiftung (200 bis 499 €) oder eine Spende zur Verfügung gestellt. Allen Förderern und Unterstützern der *Freya von Moltke-Stiftung*, auch denen, die namentlich nicht genannt werden wollten, danken wir herzlich für ihr Engagement!

### **Großzustiftung**

*Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur*

### **Donation**

*C.H. Beck Stiftung*, München

*Evangelische Markus Kirchengemeinde*, Berlin

Dr. Hans-Viggo und Ute von Hülsen, Wolfsburg

Dr. Erich Marx, Berlin

Reinhold Roth, Hamburg

### **Beitrag Freundeskreis der Freya von Moltke-Stiftung**

Dr. Othmar und Irmgard Heise, München

Dr. Hans-Viggo und Ute von Hülsen, Wolfsburg

*Kreisau-Initiative e.V.*, Berlin

Helmuth Caspar und Kerin von Moltke, Norwich, USA

*Stiftung OMINA Freundeshilfe*, Langnau, CH

Leif Mutén und Margarete Eklöf, Stockholm, Schweden

Christel Neubelt-Minzlaff, Falkensee

*Rechtsanwalt | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater Zanthier & Schulz*, Berlin

### **Zustiftung**

Dr. Christian Ahrens, Hannover

Christine von Arnim, Berlin

Dr. phil. Günther Asseburg, Wedel

Dr. jur. Gisela Asseburg, Wedel

Christa Ballert, Templin

Horst Bauermeister, Hemmingen

Hermann Beil, Berlin

Ruth Berger, Bonn

Dr. Ingeborg von Berghes, München

Dr. Gertrude Betz, Kassel

Ilse Marianne Breuninger, München

Martin Burg und Daniela Ohm-Burg, Leipzig

Detlef und Hannelore Engel, Berlin

Monika Fecher, Passau

Franz Fisch, Fürth

Werner Friz, Fribourg, CH

Klaus Dieter und Heide Gentzow, Berlin

Dr. Hans-Michael und Almut Giesen, Berlin

Heinke und Wolfgang Hafemann, Neustadt

Heike und Markus Hamburger, Tokyo, Japan

Barbara von Kalckreuth, München

Claudia Kampeter, Köln

Dr. Petra Keller, Berlin

Gerhard Klenk und Bettina Krimmel, Radbeul

Dr. Marlene Kühne, Frankfurt am Main

Rolf Kuhnke, Bösdorf-Niderkleveez

Monika-Viva Langenhan, Berlin

Gabriele Mathes, Berlin

Carla Müller, Santok, PL

Rosemarie von der Pahlen, Düsseldorf

Günther Pamberg, Porrentruy, CH

Annelies Piening, Berlin

Elke Rauer, Freiburg

Hans-Georg Graf von Rittberg, Wuppertal

Dr. Philipp und Anja von Rosenstiel, Freiburg

*Rotary Club Langenhagen-Wedemark*, Hannover

Prof. Dr. Thomas und Ursula Schempf, Rückersdorf

Michael und Wiebke Schomann, Rostock

Dr. Axel Smend, Berlin

Dagmar Stähler, Aachen

Bernd Hansmann, Wolfsburg  
Dr. Fritz und Irmela Herrenbrück, Löffingen  
Ulrich Hüttel, Hamburg  
Michael Hüttel, Hamburg  
Dr. Peter und Jolanda Jochum, Diessen  
Prof. Dr. phil. Herbert und Heidi Kaiser, Müllheim/Ruhr

Itha Monika Tisowsky, Straubing  
Hans Tödtmann, Berlin  
*Villa Grisebach Auktionen GmbH*, Berlin  
Dr. Burkhard und Ellen Wagner, Berlin  
Ilse Willer, Deutschland

### **Beitrag Junger Stifterkreis**

Dr. Marie-Christine Fuchs, Berlin  
Jan Kubista, Praha, CZ

Greet Stichel, Bernau  
Denis Suarsana, Berlin

### **Beiträge für "Krzyżowa Music"**

*Adenko-Stiftung*, Fribourg, CH  
Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Carl H. Hahn, Wolfsburg  
Dr. Hans-Viggo und Ute von Hülsen, Wolfsburg  
Jan und Sigrid Keler, Rostock  
Henry von Moltke, Röttingen

Ingeborg von Moltke, Röttingen  
Prof. Gernot und Prof. Johanne Nalbach, Berlin  
Prof. Dr. Ingo Richter, Berlin  
Bernd Schultz und von Mary Ellen von Schacky-Schultz, Berlin

### **Spende und Aufstockung von Zustiftung (200-499 Euro)**

Dr. Christian Ahrens, Hannover ▪ Irmgard Ammermann, Dortmund ▪ Dr. Günter und Dr. Gisela Asseburg, Wedel  
▪ Walter Baetz, Vlotho ▪ Erna Baumgart, Münster ▪ Dr. Dietrich und Elga Anne Behrens, Varel ▪ Anja Beier, Köln  
▪ Dr. Ingeborg von Berghes, München ▪ Katharina Boss, Berlin ▪ Monika Brauer, Berlin ▪ George-Henning von  
Brockdorff, Gräflingen ▪ Dr. Michael Bunnars, Wismar ▪ Prof. Dr. Ulrich und Thea Busch, Preetz ▪ Dr. Andreas  
und Yvonne Domeyer, Berlin ▪ Hans Döscher, Berlin ▪ Marthamaria Drützler-Heilgeist, Karlsruhe ▪ Gerhard und  
Gudrun Duncker, Bielefeld ▪ Ingeborg Echte, Bremen ▪ Dr. Kristian und Sigrid Ehinger, Wolfsburg ▪ Dr. Heinrich  
und Annelie Eitmann, Bremen ▪ Annelore Engel, Hamburg ▪ Detlef und Hannelore Engel, Berlin ▪ *Ev. Kirchenkreis  
Köln-Süd, Brihl* ▪ Andreas Falk, Mühlhausen ▪ Werner Falk, Berlin ▪ Monika Fecher, Passau ▪ Engelbert Flügel,  
Bonn ▪ Klaus Förster, Liederbach ▪ Franz und Antje Fraikin, Pulheim ▪ Dr. Hermann und Karin Franke, Bonn ▪  
Ines Franke, Garmisch-Partenkirchen ▪ Dr. Paul Franken, Bad Soden ▪ Gerhild Fräsch, Frankfurt/Main ▪ Helmuth  
Friedberg, Berlin ▪ Christel und Prof. Dr. Wilhelm Gauger, Berlin ▪ Henning Gebken, Berlin ▪ Heidi und Klaus-  
Dieter Gentzow, Berlin ▪ Inge und Peter Gerlinghoff, Sangerhausen ▪ Dr. Frauke Geyken, Göttingen ▪ Cornelia  
von Gierke, Karlsruhe ▪ Viviane Goergen, Rödermark ▪ Helga und Peter Göhler, Gifhorn ▪ Waltraud Gohlke, Bad  
Oeynhausen ▪ Prof. Eberhard Görner, Bad Freienwalde ▪ Dr. Hans-Adolf und Sabine von Götz, Münster ▪ Dr.  
Martin Greiff, Wachtberg ▪ Wilhem Grönniger und Ellen Grönniger-Rapp, Berlin ▪ Prof. Dr. Lawrence und  
Daniela Guntner, Wolfsburg ▪ Heinke und Wolfgang Hafemann, Neustadt ▪ Helga von Hallerstein,  
Frankfurt/Main ▪ Markus und Heike Hamburger, Tokyo, Japan ▪ Hans Jakob und Frederike Haniel, Köln ▪ Bärbel  
Hartz-Bentrop, Bremen ▪ Prof. Dr. Ulrich Hegel und Prof. Dr. Barbara Schaeffer-Hegel, Berlin ▪ Dr. Arist von  
Hehn, Preetz ▪ Hans-Michael Heinke und Elise Heinke-Teerling, Rinteln ▪ Dr. Franz und Irmela Herrenbrück,  
Kirchzarten ▪ Hedwig Herting, Büren ▪ Waltraut Hess, Frankfurt/Main ▪ Hubertus und Yvonne von Hyden, Berlin  
▪ Wolfgang und Petra Hinske, Masseberg ▪ Waltraut Hopstock, Berlin ▪ Brigitte Hossenfelder, Kassel ▪ Dr.  
Matthias und Dorothy von Hülsen, Wangels ▪ Editha von Hülsen, Berlin ▪ Ulrich Hüttel, Hamburg ▪ Gerda  
Hütwohl, Berlin ▪ *Inner Wheel Club Bremen-Hansa* ▪ Prof. Dr. Hartmut Jäckel, Berlin ▪ Erika Jäger, Frankfurt am  
Main ▪ Gundula Jani-Zerbst, Seevetal-Hitterfeld ▪ Gabriele Kaempf, Berlin ▪ Dr. Helga Kallenbach, Berlin ▪ Wolf  
und Sabine Kaplonek, Berlin ▪ Ulrich und Reinhild Keitel, Frankfurt am Main ▪ Jan und Sigrid Keler, Rostock ▪ Dr.  
Bernd Klein, Essen ▪ Piet Klemeyer, Bremerhaven ▪ Elga von Klipstein, München ▪ *Kloster Regina Martyrum, Berlin* ▪  
Reinmund Knauff, Köln ▪ Dr. Ekkehard Knobloch, Gauting ▪ Dr. Erwin Kohorst, Würzburg ▪ Dr. Holger Koppe,  
Frankfurt /Main ▪ Kreisverband Dahlem, Berlin ▪ Dietrich Kretschmann, Berlin ▪ Horst und Edeltraud Kretzsch-  
mar, Berlin ▪ Ted Roger Kreymborg, Bremen ▪ *Kunsthaus Lempertz KG, Köln* ▪ Christoph und Dr. Clara Laeis, Köln ▪

Almut Lechner, Berlin ▪ Wolfgang und Marianne Leder, Berlin ▪ Prof. Dr. Rudolf Lill, Köln ▪ Käthe Lindemann, Coswig ▪ Sabine und Werner Litzenhoff, Halstenbek ▪ Ulf und Alicja Lüders, Uetersen ▪ Pia Lutterloh, Görlitz ▪ Hans-Michael Lüttge, Hannover ▪ Peter und Hildegard Massberg-Riese, Pulheim ▪ Hedwig Majer, Reutlingen-Betzingen ▪ Helmut Malucha, München ▪ Gabriele Mathes, Berlin ▪ Bettina Meller-Longthorne, Brüssel, B ▪ Dr. Claus Helmut Michaletz, Berlin ▪ Maria von Moltke, Möckmühl ▪ Friedrich und Vera von Moltke, Berlin ▪ Gebhardt und Dorothee von Moltke, Berlin ▪ Eberhard und Ellen von Morawietz, Hannover ▪ Carla Müller, Santok, PL ▪ Carola Müller-Spreer, Hamburg ▪ Marianne Necker-Zeiher, Berlin ▪ Friederike und Dietrich von Nesselrode, Mechernich ▪ Dr. Caroline Neubauer, Berlin ▪ Christel Neubelt-Minzlaff, Falkensee ▪ Dr. Harald Noeske, Dresden ▪ Dr. Franz Josef Pauels, München ▪ Frank und Uta Pauli, Berlin ▪ Heinrich Peiper und Dorothee Peiper-Riegraf, Scheidegg ▪ Heidemarie Pfannkuche, Varel ▪ Gerda von Pirch, Bad Honnef ▪ Erika Pittrof, Prenzberg ▪ Dr. Herbert Plöger, Lübeck ▪ Dieter Prenzlów und Dagmar Schiele, Berlin ▪ Klaus und Bettina Prestele, Bad Wörishofen ▪ Dr. Astrid von Pufendorf, Berlin ▪ Elisabeth Raiser, Berlin ▪ Helmut Reichert, Berlin ▪ Margarete Rese, Berlin ▪ Karl-Johann und Gabriele Rese, Berlin ▪ Albrecht Richard, Berlin ▪ Dr. Helga Riechert-Scheurer, Berlin ▪ Peter und Hildegard Roeder, Hamburg ▪ Gisela von Samson-Himmelstjerna, Mössingen ▪ Dr. Frank Scherbaum, Berlin ▪ Dorothee Schlange-Schöningen, Bad Honnef ▪ Dr. Heinrich Schlange-Schöningen und Ilse-Marie Riepe, Kleinblittersdorf ▪ Dr. Ursula Schmidt-Tobler, Hamburg ▪ Bernd und Erika Schnabel, Isernhagen ▪ Hauke Schnepel, Berlin ▪ Anne und Volker Schönbach, Hannover ▪ Sven-Rudolf und Christel Schotte, Barmstedt ▪ Andreas Schreck, Göttingen ▪ Renate Gräfin Schwerin von Schwanefeld, München ▪ Dr. Christian Seiler und Ulrike von Egidy, Bremen ▪ Kurt Seul und Margarete Fenzel-Seul, Passau ▪ Andrea Siemens, Berlin ▪ Manfred und Ingeborg Siller, Berlin ▪ Herbert und Christine Sörje, Berlin ▪ Dagmar Stähler, Aachen ▪ Werner Stamer, Langenhagen ▪ Peter und Angelika Streil, Köln ▪ Dr. Brigitte Strohmaier-Schmidt, Reutlingen ▪ Georg und Annette Sturmberg, Rösrath ▪ Georg-Friedrich Tesch, Burgdorf ▪ Dr. Friedrich Heinrich und Beatrice Thomale, Berlin ▪ Ursula Thorn-Prikker, Köln ▪ Eva Trieps, Minden ▪ Hannelore von Trotha, Aumühle ▪ Jürgen Tyborczyk und Martina Seidel ▪ Eckart Freiherr und Jutta Freifrau von Uckermann, Dießen/Ammersee ▪ Manfred Uden, Dresden ▪ Peter Uelpenich, Kall ▪ Bernhard Unckel, Marburg ▪ Gisela Velde Gestrich, Bremen ▪ Helma Vogt, München ▪ Meike Völker, Berlin ▪ Brigitte Volz, Berlin ▪ Dr. Reinhard Wachs, Hamburg ▪ Prof. Dr. Herbert Wassmann und Helman Schmidt-Wassmann, Homberg ▪ Wolf-Dietrich Weidner, Fürth ▪ Hella Welker, Frankfurt/Main ▪ Angelika Wenzel, Neustadt ▪ Bernhard und Nina von Wesebe, Berlin ▪ Wilma von Winterfeld, Potsdam ▪ Dr. Gertrud Witte, Haltern ▪ Margret Wolff-Dunschen ▪ Eckhart und Viktoria von Zanthier, Filderstadt ▪ Dr. Agnieszka von Zanthier, Berlin ▪ Dr. Roland Zorn, Möckmühl ▪ Annemarie von Zumbusch, Rimsting

**Spenden anlässlich der Geburtstage** von Dr. Christian Ahrens, Hannover ▪ Ulrich Keitel, Frankfurt am Main

**Spenden anlässlich der Gedenkfeier** von Karl-Heinz Henssel (1917-2014), Berlin

Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau  
c/o Allianz AG, An den Treptowers 3, 12435 Berlin, Tel.: 030-53 83 63 61, e-Mail: info@fvms.de  
Commerzbank AG, IBAN: DE 79 1208 0000 4052 0068 00, BIC: DRESDEFF120